

Kuratorium setzt sich neue Ziele

Hochfranken | Die Regionalmanagement-Initiative hat nach Auswertung der Zukunftskonferenzen die fünf drängendsten Aufgabenfelder für die nächsten zehn Jahre abgesteckt und geht nun an die Lösung der Probleme.

Frankenpost, 11. November 2008

Von Rainer Maier

Schwarzenbach an der Saale – Fünf große Aufgabenfelder für die nächsten zehn Jahre hat das Kuratorium Hochfranken am Montag in seiner Mitgliederversammlung abgesteckt. Damit sollen Antworten gefunden werden auf die drängendsten Fragen der Serie von Zukunftskonferenzen, die das Kuratorium im Juli durchgeführt hatte. Vorsitzender Malte Buschbeck, der bei der Versammlung mit seinem gesamten Vorstandsteam einstimmig wiedergewählt wurde, betonte, die wissenschaftliche Aufarbeitung der Zukunftskonferenzen habe einen Katalog von Empfehlungen ergeben, die es nun im Regionalmanagement umzusetzen gelte.

Angehen will das Kuratorium demnach vor allem die Stabilisierung der Einwohnerzahl in Stadt und Landkreis Hof sowie im Kreis Wunsiedel, wo der Bevölkerungsschwund besonders besorgniserregend ist. Dazu gehört Buschbeck zufolge eine weitere Verbesserung des Images der Region nach innen und nach außen, um die Menschen hier zu halten oder hierher zu bringen.

Passend dazu geht es im zweiten Aufgabenfeld um „mehr Informationen für mehr Menschen über Hochfranken“. Viele Diskussionen würden mit einem Wissensstand von vor zehn Jahren geführt, sagte der Kuratoriums-Chef. Dabei habe man die Schwierigkeiten der auslaufenden Strukturkrise der traditionellen Industrien längst

überwunden, verfüge über „eine Massung an Hidden Champions“ und neuerdings auch über Arbeitsmarktzahlen, die sich zwar nicht im bayernweiten, aber doch im bundesweiten Vergleich durchaus sehen lassen könnten.

Weiter vorangetrieben werden soll auch die Bündelung und Professionalisierung des Außenmarketings. Buschbeck: „Wir brauchen weniger Nebeneinanderher und mehr gemeinsames Handeln.“ Mittel, Förderprojekte und regionale Initiativen müssten besser vernetzt werden, um nach außen geschlossener aufzutreten. Weiterer Schwerpunkt soll – gemeinsam mit der Wirtschaft – darauf liegen, Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und zu qualifizieren. „Um unseren eigenen

Mittel, Förderprojekte und regionale Initiativen müssten besser vernetzt werden, um nach außen geschlossener aufzutreten. Weiterer Schwerpunkt soll – gemeinsam mit der Wirtschaft – darauf liegen, Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und zu qualifizieren. „Um unseren eigenen

Nachwuchs zu fördern, müssen wir alle Möglichkeiten ausschöpfen“, sagte der Vorsitzende. Als letztes müsse sich Hochfranken als Innovationsregion weiter profilieren, unter ande-

rem durch offensive Darstellung der hier bereits angewandten Spitzenforschung in vielen weltweit operierenden Firmen.

Um diese Ziele durchzusetzen, habe das Kuratorium insgesamt 27 Einzelprojekte aufgelegt, etwa gemeinsam mit der Stadt Wunsiedel ein Pilotprojekt zum Demografie-Management. „Intern“, vertriet Buschbeck, „nennen wir das: Zugzugs-Marketing.“

Auf eine stark ansteigende Mitgliederentwicklung wies die ausscheidende Geschäftsführerin Christiane A. Schmidt hin: Rund 40 Organisationen und Einzelpersonen unterstützen das Kuratorium durch ihre Beiträge. Das solle jetzt weiter gesteigert werden, indem man



Zackig aufwärts soll es gehen mit Hochfranken, zunächst zumindest mit dem neuen Logo des Kuratoriums, das Vorstandsvorsitzender Malte Buschbeck (Zweiter von links) am Montag in Schwarzenbach an der Saale präsentierte. Mit im Bild (von links) die neue Kuratoriums-Geschäftsführerin Karin Töpfer, ihre Vorgängerin Christiane A. Schmidt und Schwarzenbachs Bürgermeister Alexander Eberl.

Foto: R. M.

auch Unternehmen die Mitgliedschaft ermöglicht. „100 Firmen“ habe man als Ziel für die nächsten zwölf Monate angepeilt, sagte Malte Buschbeck.

Der Vorsitzende stellte auch das neue Logo vor, das das bisherige, zehn Jahre alte Symbol ersetzen wird. Verabschiedet wurden bei der Versammlung der Kuratoriums-Mitbegründer und ein Jahrzehnt lang im Vorstand tätige frühere Wunsiedler Landrat Dr. Peter Seißer und die Geschäftsführerin Christiane A. Schmidt. Ihren Posten übernimmt ab

sofort Karin Töpfer.

Schmidt, deren befristeter Vertrag zum Jahresende ausläuft, erwartet im Januar ein Kind. Eine Vertragsverlängerung über eine Babypause hinweg habe sich das Kuratorium nicht leisten können, sagte Vorsitzender Buschbeck, auch wenn sich Schmidt in ihrer Arbeit „hervorragend bewährt“ habe. Schmidt sagte, sie habe sich in Hochfranken sehr wohl gefühlt und mit ihrem Team auch vieles vorangebracht. Dass sich keine Lösung für ihre Weiterbeschäftigung gefunden habe, sei schade und zeige, dass das Kuratorium „hier keine Vorbildfunktion für ein familienfreundliches Hochfranken eingenommen hat“.

Neue Geschäftsführerin vorgestellt

Die 34-jährige Architektin Karin Töpfer ist neue Geschäftsführerin des Kuratoriums Hochfranken. Sie ist bereits seit April beim Kuratorium als Projektleiterin für das „Zukunftsforum Hochfranken“ tätig.

Zuvor war Töpfer, die aus dem schwäbischen Nördlingen stammt, acht Jahre lang Stadtplanerin, die meiste

Zeit davon in Heilbronn, und später Regionalmanagerin.

Bei ihrer Vorstellung durch Kuratoriums-Chef Malte Buschbeck sagte Töpfer, sie habe bereits viele sehr positive Kontakte in der Region knüpfen können und hoffe deshalb, die erfolgreiche Arbeit ihrer Vorgängerin Christiane A. Schmidt weiterführen zu können.

R. M.